

Wochenblatt

für
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,
Siebenlehn und die Umgegenden.**

Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

Nr. 15.

Freitag, den 20. Februar

1874.

Anher erstatteter Anzeige des Gutsbesizers Hermann Schubert in Steinbach bei Kesselsdorf zufolge sind von 13 demselben zugehörigen, an der alten Straße zwischen Kaufbach und Steinbach stehenden jungen Obstbäumen die Kronen muthwilliger Weise abgebrochen worden.

Zur Ermittlung des unbekanntes Thäters wird Solches mit dem Bemerkten, daß der Verletzte Schubert demjenigen, welcher den Thäter nachweist, eine Belohnung von

Zehn Thalern — — —

ausgesetzt hat und dem gleichzeitigen Ersuchen hierdurch bekannt gemacht, etwaige auf den Thäter hinweisende Spuren ungesäumt anher anzuzeigen.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 16. Februar 1874.
Leonhardi.

Grundstücksversteigerung.

Das zum Nachlasse **Christianen Amalien** verw. **Böhme** in **Sora** gehörige Hausgrundstück Fol. 17 des Grundbuchs für Sora im Taxwerthe von 1000 Thalern soll

den 23. März 1874

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle auf Antrag der Erben unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen, welche auch vorher an Amtsstelle einzusehen sind, freiwilliger Weise versteigert werden.

Wilsdruff, am 13. Februar 1874.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Leonhardi.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen Allee-Ergänzung auf den nachgenannten Chausseen und Straßen sind 2007 Stück sichtene Baumpfähle, von 4 Meter Länge und 7 Centimeter oberer Stärke,

erforderlich, und zwar:

90 Stück auf der Meissen-Dresdner Chaussee,
240 " " " Meissen-Großenhainer "
180 " " " Meissen-Niederauer "
120 " " " Meissen-Nadeburger "
370 " " " Meissen-Rossener "
85 " " " Meissen-Wilsdruffer "
130 " " " Wilsdruff-Rossener "
50 " " " Rossen-Dschager "

60 Stück auf der Rossen-Freiberger Chaussee,
147 " " " Gainichen-Strehlaer Straße,
195 " " " Meissen-Döbelner Chaussee,
265 " " " Meissen-Dschager "
50 " " " Seerhausen-Niesae "
10 " " " Zehren-Niederzuschäger Straße,
15 " " " Niesae-Strehlaer "

w. o.

Die Beschaffung dieser Baumpfähle, welche rein geschält und am untern Ende gespitzt und 1 Meter lang gebrannt oder mit zweimaligem Theeranstrich versehen sein müssen, auch bis Ende März d. J. an Ort und Stelle anzuliefern sind, soll an Mindestfordernde

Unternehmer werden daher ersucht, ihre Offerten portofrei bis längstens

den 24. Februar d. J.

an die hiesige Bauverwaltung einzusenden.

Bei dem Contractabschlusse bleibt die Auswahl unter den Bietenden und die Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums vorbehalten.

Königliche Bauverwaltung Meissen, am 16. Februar 1874.
Thümmler.

Tagesgeschichte.

Der Besuch des Kaisers Franz Joseph in Petersburg scheint die Versöhnung zwischen Oesterreich und Rußland vollendet zu haben. Kaiser Franz Joseph besuchte sogar das Grab des Kaisers Nicolaus, seines Todfeindes, und legte einen Lorbeerkranz auf dasselbe nieder. Wunderbare Wendung! 1848 rief das aus zahlreichen Wunden blutende Oesterreich die Hilfe Rußlands wider das rebellirende und siegreiche Ungarn unter Kossuth an, Kaiser Nicolaus sandte seinen Feldmarschall Paskiewitsch nach Ungarn und vor diesem streckte der ungarische Feldherr Görgey bei Vilagos (1849) die Waffen. Der stolze Russe meldete diesen Sieg seinem Herrn und

Kaiser in Petersburg mit den übermüthigen Worten: Ungarn liegt zu Ew. Majestät Füßen! — Die Demüthigung Oesterreichs war groß und Rußland verlangte obendrein Dankbarkeit. Minister Fürst Schwarzenberg prophezeite, Oesterreich werde zu seiner Zeit undankbar zu sein verstehen. Und diese Zeit kam im Krimkrieg, Oesterreich stellte sich zwar nicht offen und förmlich auf die Seite der Franzosen und Engländer, nöthigte aber auch seinerseits durch eine zweideutige Politik und seine strategischen Aufstellungen Rußland zu einem demüthigen Frieden. Seine eigene Niederlage und der Untergang Oesterreichs warf den stolzen Kaiser Nicolaus auf das Sterbebett. Die Todfeindschaft zwischen Rußland und Oesterreich loderte hoch auf und rächte sich an Oesterreich 1866 und 1870, als Rußland Oesterreich in Schach hielt.

Dem Kaiser Wilhelm gelang es, im vorigen Jahre in Berlin die persönliche Ausöhnung der beiden Kaiser Alexander und Franz Josephs herbeizuführen. Alexander machte seinen Besuch in Wien und erhält dafür jetzt den Gegenbesuch Franz Josephs.

Auch der Bischof von Trier steht nun, nachdem einer Mittheilung der „Germania“ zufolge die gegen ihn verfügten Executionen Pfändungsobjecte nicht mehr vorgefunden haben, wohl vor der Vollstreckung der subsidiär erkannten Gefängnißstrafen.

Am Montag wurde in Oerrad bei Frankfurt a. M. eine Volksversammlung durch den socialdemokratischen Wähler und Nichtsthuher Frohne abgehalten. Nachdem derselbe sein Thema abgewickelt, ergriff der „Eisenacher“ Bär aus Offenbach das Wort und warf demselben vor, daß er nicht arbeiten wolle und sich in Bremen für 80 fl. habe kaufen lassen. Der Tumult, welcher entstand, läßt sich denken; Frohne stürzte auf Bär los und schlug denselben ins Gesicht. Dieser war in seiner Erwiderung auch nicht faul, so daß die Polizei die Sitzung schließen und das Local räumen mußte.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Das sächsische Justizministerium hat über die Erfahrungen, welche mit dem Institut der Schöffengerichte im Königreich Sachsen bisher gemacht worden sind, Ermittlungen angestellt und das Ergebnis derselben nebst einer Erläuterungsschrift dem Reichsjustizminister mitgetheilt. Diese Materialien sind vollständig als Nachtrag den Motiven zu dem Entwurf über die deutsche Strafprozeßordnung und zu dem Gesetz über die deutsche Gerichtsverfassung beigelegt worden. Zu einer Aeußerung über die Erfahrungen in Betreff der Schöffengerichte waren von Seiten der sächsischen Justizverwaltung außer den Bezirksgerichten und Staatsanwälten auch die Schöffen und die Sachwalter aufgefordert worden, und es sind 45 Antworten von Schöffen und 11 Gutachten von Sachwaltern eingegangen. Von sämmtlichen Berichten sprechen sich nur neun von Schöffen und einer von einem Sachwalter nicht zu Gunsten des Instituts der Schöffengerichte aus. Alle übrigen Gutachten treten auf Grund der gemachten Erfahrungen und zum Theil mit großer Entschiedenheit für die Schöffengerichte ein.

Ein um das Forstwesen hochverdienter Mann ist am 15. Febr. im 78. Lebensjahre verstorben, der königlich sächsische Oberforstmeister Comthur und Ritter v. Herr Friedrich Wilhelm von Sotta in Tharandt.

In Dresden hat sich ein politischer Verein gebildet unter dem Namen Deutscher Reichsverein. Der Verein hat den Zweck, das Interesse und die Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten in reichstem und liberalem Sinne anzuregen und fortzubilden.

Das königl. Bezirksgericht Leipzig verurtheilte am 14. Februar Mittag den seit Mitte December v. J. suspendirten Advocaten und Notar Theodor Ernst Diten wegen Unterschlagung von Nichtzinsgeldern nach Höhe von zusammen 117 Thln. zu Gefängnißstrafe in der Dauer von 9 Monaten nebst 2jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Aus Dederau, 16. Februar berichtet das „Wochenbl. f. Oeder.“: Heute Nachmittag stürzte sich am Perron des hiesigen Bahnhofs ein junger Mensch unter den in der 4. Stunde hier abfahrenden Güterzug, der Kopf des Unglücklichen wurde bis auf einige Fasern vollständig vom Rumpfe getrennt. Die gerichtliche Aufhebung erfolgte sofort, es konnte die Persönlichkeit jedoch nicht ermittelt werden.

Am 4. Februar starb in Lengenseid ein Jüngling von 17 Jahren infolge einer Schwindelkrampf, welche ein dortiger Quacksalber wegen leichten Unwohlseins in folgender Weise vorgenommen hatte. Der Kranke, bis aufs Hemd entkleidet, wurde, auf einem Stuhl sitzend, vom Kopf bis zu den Füßen mit rohem Tuch, welches vom Webstuhl direct abgenommen und gegen 40 Ellen lang war, umwickelt; unter dem Stuhl wurde Spiritus, in einem Töpfchen befindlich, angezündet, wodurch natürlich ein hoher Hitzeegrad entstand. Als man, durch das Stöhnen des Kranken aufmerksam gemacht, das Tuch löstete und ihn auf ein Sopha brachte, starb derselbe sehr bald. Die durch das königliche Bezirksgericht Zwickau veranlaßte Section ergab Tod durch Erstidung.

Lausitz, 14. Februar. Gestern Abend in der 11. Stunde brannte die dem Kalkbrennerei- und Wirthschaftsbesitzer Wage in Kölsdorf bei Lausitz zugehörige massive Scheune bis auf die Umfassungsmauern nieder. Außer Verlust an Getreide, Futtermitteln und Mobilien, sind leider auch zwei Menschenleben zu beklagen. In einem unbewachten Augenblicke geht der 6jährige Enkel des Calamitosen mit dem eben so alten Sohne des Handarbeiter Budig an einem stehen gebliebenen Brandgiebel vorüber; durch einen schnellen Windstoß angefaßt, stürzt der Brandgiebel zusammen und verschüttet beide Knaben. Wage wurde sofort todt, Budig sehr lebensgefährlich verletzt aus dem Schutte hervorgezogen.

27)

Quitt.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

„Sehr gern,“ entgegnete sie eben so artig: „Ich habe es auch schon dem alten Gärtner flüchtig erzählt. Als ich heute Nachmittag auf meinem kleinen Hügel spazieren ging, der die Aussicht auf den Nachbargarten bietet, mußte mich die Frau Baronin bemerkt haben, denn sie winkte mir eifrig zu und als ich näher an die Mauer trat, sagte sie hastig, daß ich doch herunterkommen möchte, sie habe mit

mir ganz dringend zu sprechen, ihre Seelenruhe stände auf dem Spiel. Ich entgegnete ihr, daß es ja unmöglich sei, so ohne Weiteres in ihren Garten zu gelangen, da sie wohl schwerlich eine Leiter bei der Hand habe. „Ich darf sie freilich nicht holen,“ war ihre Antwort, „denn ich muß alles Aussehen vermeiden und Sie um jeden Preis ganz in's Geheim sprechen; aber schaffen Sie eine Leiter herbei.“ Sie wiederholte so dringend und ängstlich ihre Bitte, bis ich mich bewegen ließ, eine Strickleiter herbeizuholen, die ich vor Kurzem durch einen Zufall in unserer Kumpelkammer entdeckt. Doch ich ermüde Sie gewiß mit einer weitläufigen Schilderung,“ — unterbrach sich Fräulein Melzer selbst und blickte dabei fragend auf den jungen Gerichtsbeamten.

„Durchaus nicht,“ — entgegnete dieser mit einer artigen Verbeugung. „Selbst die unbedeutendsten Einzelheiten haben in diesem Falle Interesse.“

Als werde sie durch dieses Lob aufgemuntert, fuhr sie ohne Zögern fort: „Ich holte also meine Leiter herbei. Es war freilich ein seltsames Mittel, um eine Unterhaltung mit meiner Nachbarin zu ermöglichen; aber meine Neugier war einmal erregt und Sie wissen schon, Herr Gerichtsrath,“ setzte sie mit einem frohen Lächeln hinzu, „wenn die Neugier von Frauen einmal geweckt worden, dann scheuen sie selbst vor nichts mehr zurück und auch ich wagte das halbschreckende Kunststück, an der hohen Mauer dort hinabzuklettern. Freilich war ich beinahe einer Ohnmacht nahe, als die Leiter unter meinen Füßen schwankte, und hätte mich die Baronin nicht in ihren Armen aufgefangen, würde ich gewiß ein Unglück genommen haben. Dies kleine Wagniß, daß ich für sie unternommen, hatte uns schneller zusammengeführt, als es oft Jahre vermögen. Wir wanderten Arm in Arm miteinander in den Garten.“

Eleonore holte tiefer Athem. Die Erinnerung des heut Erlebten schien sie seltsam zu bewegen. Vielleicht hatte es ihrer Eitelkeit geschmeichelt, daß die Baronin sie mit solchen Freundschaftsbeweisen überhäuft.

„Die Baronin von Bermuth ist eine außerordentliche Frau, voll Tiefe und Freimüthigkeit,“ fuhr Fräulein Melzer fort, als sie der Beamtin mit keiner Gegenrede unterbrach: „Sie wollte Gewißheit haben, was von den Gerüchten wahr sei, die zu ihr gedrungen. Ihr Gemahl hatte ihr sorgfältig den eigentlichen Gang der Untersuchung verschwiegen, von mir wollte sie erfahren, welches Verhältniß zwischen dem Baron und Ernestine Liebig bestanden habe. Ich zögerte, denn ich fürchtete, die üble Wirkung auf das zarte, poetische Gemüth der Baronin, die bisher ihren Gemahl als Halbgott verehrt. Warum sollte ich ihr den schönen Wahn zerstören? — Nur der Irrthum ist Leben!“ und um die dünnen Lippen Eleonorens spielte wieder ein Lächeln. „Meinen Sie das nicht auch?“ wandte sie sich zu dem Kriminalrichter, der in anscheinender Zerstreuung darauf keine Antwort gab.

Der Protokollführer hätte so gern an seiner Stelle hinzugesetzt: „Und das Wissen ist der Tod!“ aber er mußte seine Bekannschaft mit dem Dichtervort, in Gegenwart seines Vorgesetzten verknäueln.

Da der Beamte für ihre geistreichen Bemerkungen so wenig Verständnis zeigte, schloß Eleonore trockener und gleichgültiger ihren Bericht: „Die Baronin ließ mir keine Ruhe, ich mußte erzählen, und was ich gesündigt, traf nur zu bald ein. Als ich ihr schilderte, wie die arme, verlassene und verrathene Pächterstöchter in bitterster Winterkälte eine Feldhütte aufgesucht, um dort elend und völlig hilflos einem Rinde das Leben zu schenken, wurde die zarte, nervenschwache Frau ohnmächtig. Zum Tod erschrocken suchte ich ihr mit Eau de Cologne die Schläfen einzureiben, und da auch dieses Mittel nicht half, wollte ich in mein Zimmer eilen, um rasch belebende Esenzen herbeizuholen, als ich durch die Dazwischenkunft des alten Clemens daran verhindert wurde.“

„Sie waren also kurz vorher mit der Frau Baronin ganz allein in der Laube?“ fragte Herr v. Neumann. Hatte der Mann auf ihre Erzählung gar nicht gehört? — Kurz und misanthropisch entgegnete sie deshalb: „Ich habe keine Ursache dies zu leugnen.“

„Und in ihrer Gegenwart wurde Frau Baronin ohnmächtig?“

„Auch das habe ich bereits gesagt.“

„Welches Mittel gebrauchten Sie zu ihrer Wiederbelebung?“

„Eau de Cologne“, entgegnete Eleonore kurz, die zeigen wollte, daß ihr diese Fragen lästig fielen.

„Der Gerichtsarzt hat bereits constatirt“, entgegnete Herr v. Neumann, der plötzlich seine lässige Haltung aufgab, „daß Frau Baronin von Bermuth durch Chloroform getödtet worden,“ — und die sonst so ruhigen, freundlichen Augen des Beamten ruhten jetzt mit durchdringlicher Schärfe auf dem Antlitz Eleonorens.

Ein leises Juden war alles, was ihre innere, tiefgewaltige Erregung verrieth. „Das ist nicht möglich! das beruht auf einem Irrthum!“ sagte sie langsam, das Sprechen schien ihr doch schwer zu fallen.

„Es ist leider die volle Wahrheit,“ entgegnete der Kriminalrichter mit scharfer Betonung. „Es ist Ihnen vielleicht, Fräulein Melzer, die Eigenschaft des Chloroforms unbekannt geblieben,“ fuhr Herr von Neumann mit derselben eifigen Ruhe fort, die Eleonore ihm so oft bewiesen. „Sie haben geglaubt, daß dieses schmerz- und lebenslöthende Mittel die gute Eigenschaft besitze, spurlos zu verschwinden; aber der gerichtsarztlichen Wissenschaft ist es ein Leichtes, mit absoluter Bestimmtheit nachzuweisen, wo der Tod durch Chloroformirung erfolgt.“

Eleonorens scharfer, berechnender Verstand sagte sich Alles. Auch

ohne das triumphirende Lächeln des Herrn von Neumann wußte sie jetzt, daß sie verloren sei. — „Das war mir wirklich unbekannt“, sagte sie mit kaltem Hohn; sie mochte dem Untersuchungsrichter die Freude nicht gönnen, daß sie feig und elend zusammenbrach.

„Sollte nicht damit auch das Räthsel gelöst sein,“ — fuhr Herr von Neumann mit beinahe grausamer Höflichkeit fort: „das noch über der Ermordung der ersten beiden Opfer schwebt? Die Fertigkeit, die Sie in der Benutzung von Strickleitern gezeigt, läßt wohl darauf schließen, daß Sie damals auf demselben Wege Ihr Ziel erreicht?“ — wieder ruhten seine Augen scharf und durchdringend auf ihrem Antlitz.

Was hatte sie noch zu verlieren? Für sie gab es kein Entrinnen mehr, warum sollte sie nicht wenigstens das Stück mit dem nöthigen Anstand zu Ende spielen? — Und in dem Tone, den der Untersuchungsrichter angeschlagen, eben so kühl und ironisch entgegnete sie: „Vielleicht sind Sie auf der rechten Fährte, Herr Gerichtsrath!“ und sie lachte höhnisch auf. Sie mußte dies erkünstelte Gelächter aufschlagen, wenn sie nicht unter heißen Thränen zusammenbrechen wollte.

„Dann bin ich zum zweiten Mal in der unangenehmen Lage, Ihnen Ihre Verhaftung anzeigen zu müssen,“ bemerkte Herr v. Neumann und sein ruhiges, freundliches Gesicht verrieth nicht im Mindesten, welche Empfindungen ihm dies kalte, grausame Geschöpf einflößte.

Der Protokollführer dagegen war ganz entsetzt über einen solch furchtbaren Charakter. Er war in den Classikern nicht ganz unbewandert und verglich die Angeklagte im Stillen mit Lady Macbeth, — aber Fräulein Melzer ist noch schlimmer, weil sie mit kältestem Blut ihre Opfer hinschlachtet, dachte der wackere Subalternbeamte und konnte sich eines Grauens vor dem Frauenzimmer nicht erwehren, das mit größter Seelenruhe sich in sein unerwartetes Schicksal fand.

Vielleicht irrte er sich doch! Ob und welcher Sturm durch ihr Inneres raste, das konnte freilich Niemand ahnen, denn sie verschloß jedes Empfinden sorgfältig vor aller Welt. Im Verhör und vor den Leuten, war sie die Kälte selbst — nicht den leisesten Versuch machte sie mehr zu ihrer Verteidigung, wie ihr ebenso wenig ein directes Zugeständniß zu erpressen war; aber das jetzt unruhiger funkelnde Auge, ein nervöses Zucken um die Mundwinkel, das sie zuweilen überfiel, verrieth doch, daß die furchtbare Wendung ihres Geschicks nicht völlig spurlos an ihr vorüber gegangen. Leonore Melzer wurde in der letzten Schwurgerichtssitzung einstimmig zum Tode verurtheilt. — Auch dieser Spruch schien sie nicht zu erschüttern; nichts regte sich in ihrem kalten, bleichen Antlitz, als ihr das Urtheil vorgelesen wurde, und so ruhig, als ob all' diese Dinge sie nicht berühren könnten, wanderte sie in's Gefängniß zurück. Selbst auf eine weitere Berufung hatte sie verzichtet. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Der Oberlieutenant v. Engel in Meiningen, der bekanntlich wegen Wechselfälschung verhaftet wurde, ist zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Züllichau. Die drei Kinder eines hiesigen Schlossermeisters wurden am Sonntag früh in ihren Betten todt aufgefunden; dieselben sind höchst wahrscheinlich in Folge Einathmens von Petroleumdunst, mit dem das Schlafzimmer angefüllt gefunden wurde, erstickt.

Aus Bries im Sohler Comitate wird den „Ang. Lloyd“ unterm 10. d. M. geschrieben: Gestern ertönte auf das Wort „Feuer“ um 11 Uhr Vormittags die Sturmglöde. Zwei große Gassen, in welchen die bedeutendsten Deconomen wohnten, sind in drei Stunden ein Raub der Flammen geworden. An eine Rettung war nicht zu denken, indem ein furchtbarer Wind das Feuer fortwährend angefacht hat. Im ganzen brannten 110 Häuser nebst einer großen Anzahl verschiedener Wirtschaftsgebäude, in welchen bei 150 Familien wohnten, ab. Das Elend ist furchtbar, indem die meisten unglücklichen Familien kaum mit dem nackten Leben davongekommen sind und all ihre Habseligkeiten und Vorräthe an Getreide, Stroh und Heu den Flammen preisgeben mußten. Auch sind zwei Personen, eine Frau und ein Kind zu Asche verbrannt.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntag Invocavit

Vormittags predigt:
Nachmittags:

Herr P. Schmidt.
Herr Diac. Canig.

Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen.

Die Aufnahme neuer Mitglieder, Einzahlung von Geldern, der Verkauf von Pfand- und Creditbriefen, Darlehnsgesuche vermittelt

Wilsdruff.

Th. Ritthausen.

Spareinlagen werden auch von Nichtmitgliedern jederzeit angenommen und vom Tage der Einzahlung an mit 4% verzinst.

D. O.

Vorschussverein zu Wilsdruff.
Morgen Sonnabend, Abends 7 Uhr, Generalversammlung im Saale des Gasthofes zum weißen Adler.

**Necht Halle'sche Schleifsteine,
Steyermärker Futterklingen,
Englische Anlagen desgl.,**

empfehlen
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Böhm. Speise-Butter,

die Kanne 19, 20, 21 und 22 Ngr., bei
Johannes Dorschean, Dresden.

Für

Confirmanden

empfehle ich mein

bedeutendes Lager

in schwarzen Alpaccas, Lustres, Cachemires, Thibets, Rippen, etc. etc., das Meter von 8 Ngr., = Elle von 4 1/2 Ngr. an.

Schwarze Velvets und Patent-Sammete zu Jaquettes, das Meter von 12 Ngr., = Elle 7 Ngr. an.

Echte Sammete, das Meter von 44 Ngr., = Elle 25 Ngr. an.

In couleurtten Kleiderstoffen

ist ebenfalls die reichste Auswahl in bereits eingetroffenen Frühjahrs- und Sommerstoffen vorhanden.

Seidenstoffe

in schwarz und couleurt, gediegene Qualitäten, stets reichhaltiges Lager.

**Robert Bernhardt,
Dresden,**

21c. Freiburger Platz 21 c.

So spricht ein Arzt!

Endesgefertigter giebt hiermit der leidenden Menschheit kund, daß er den

**G. A. W. Mayer'schen
weißen Brust-Syrup**

in sehr vielen Krankheiten der Respirations-Organen, wie veralteten Lungen-Katarrhen, Heiserkeit etc. mit dem besten Erfolg angewendet habe.

Ramenitz an der Linde in Böhmen.

Dr. Novák, Stadtphysicus.

Von dem **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** halten Lager in Flaschen zu 1 Thaler und 15 Ngr. die Herren **Th. Ritthausen** und **Bernhard Foyer** in **Wilsdruff** und **C. E. Schmor** in **Meißen**.



Hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich mit einem Transport guter, leichter und schwerer Pferde hier eingetroffen bin, und stehen dieselben zum Verkauf bei

E. Ruprecht in **Pennrich b. Dresden.**

Achtung!

Auf einem schönen Landgute bei Dresden ist eine erste Etage mit Balkon und Nebenzimmern für den billigen Preis von jährlich 150 Thlr. zu vermietthen. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Schlagholzhausen = Auction.

In dem Reviere des Rittergutes Klipphausen sollen Mittwoch, den 25. Februar d. J., von früh 9 Uhr an ca. 100 Haufen Schlagholz unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist nächst der Dampfschneidemühle des Herrn Wägel. A. Wrzesinskx.



Dessauer Milchvieh-Auction.

Am Sonnabend, den 21. d. M., Mittags 12 Uhr, lasse ich einen Transport vorzüglich schwere gute Milchkuhe mit Kälbern und hochtragenden Kalben auf den Scheunenhöfen zu Dresden versteigern. Kühnast.

Berlinische Feuer = Versicherungs = Anstalt.

Gegründet 1812. Grundcapital 2,000,000 Thlr.

Wir beehren uns hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir an Stelle des Herrn Bruno Gerlach Herrn Christian Friedrich Weber in Wilsdruff

die Agentur der von uns vertretenen Anstalt für Wilsdruff und Umgegend übertragen haben. Leipzig, den 9. Februar 1874.

Die General-Agentur. Ottomar Rödl.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Abschlusse von Versicherungen von Mobilien, Waaren, Erntevorräthen etc. bei der obengenannten, der ältesten der jetzt bestehenden, auf Actien gegründeten Feuer-Versicherungs-Anstalt Deutschlands, bestens empfohlen. Dieselbe versichert zu festen Prämien gegen den Schaden, welcher durch Brand oder jede Art von Blitzschlag, sowie das dadurch veranlaßte Löschen, Niederreißen oder erwießen nothwendige Ausräumen verursacht wird und in der Beschädigung, Vernichtung oder dem Abhandenkommen versicherter Gegenstände besteht, die Versicherten können niemals zu einer Nachzahlung herangezogen werden.

Die besonders günstig gestellten Bedingungen, sowie jede weitere gewünschte Auskunft werden von mir bereitwilligst mitgetheilt und empfehle ich mich gleichzeitig zur promptesten Vermittelung von Versicherungen jeder Art. Wilsdruff, den 10. Februar 1874.

(H 38c.)

Christian Friedrich Weber.

Augenkranken und Gehörleidenden bietet Dr. K. Weller's Heilanstalt zu Dresden (Georgplatz 11) Cur und Pflege. Ueber 200 Staarblinde glücklich operirt. Auch Einsetzung künstlicher Augen. (Sprechzeit von 10-12 Uhr.)

Schwarzen Taffet,
" Kleiderrips,
" Thibet,
" Lüstre,

empfehlen in div. Qualitäten

Wilsdruff.

Carl Kirscht.

Pfannkuchen

von bekannter Güte mit verschiedner feiner Füllung à Stück 8 Pf., empfiehlt C. N. Sebastian.

Gutes Wiesenheu ist zu verkaufen

bei Friedrich Bretschneider, Meißnerstraße.

Ein starker Käufer steht zum Verkauf

bei Ernst Knöfel, Freiburger Straße 125.

Zum Verkauf der ächten Original Singer-Nähmaschinen (eingeführt und weltberühmt) wird für Wilsdruff und Umgegend ein tüchtiger Vertreter gesucht. Für Manufactur-, Kurzwaaren-, Confections-Geschäfte etc. als Nebenbranche sehr passend und lohnend.

Respectanten wollen sich gefälligst an mich wenden.

G. Neidlinger in Dresden.

H. 3733a.) General-Agent der Singer-Company.

Schleswig - Holstein'sche Veteranen von 1849.

Die an dem Feldzuge nach Schleswig-Holstein im Jahre 1849 theilhaftig gewesenem ehemaligen Militärs werden hierdurch zur Begehung des 25jährigen Erinnerungsfestes und zur Theilnahme an einem zu diesem Zwecke im Heff'schen Gasthofe zu Deutschenbora am 13. April er. zu veranstaltenden Festessen ergebenst eingeladen. Anmeldungen dazu werden bis mit 6. April er. erbeten.

Ed. Spanier,

Bahnhofs-Inspector in Deutschenbora.

Bescheidene Antwort!

Lieber Frager, ich frage hier:
Brummt vielleicht der Kops bei Dir?
Wenn der Kranz zwei Schwänzchen hat,
Da ist er offen;
Wer das nicht sieht, ist besoffen.

Theater in Wilsdruff.

Freitag, den 20. Februar, auf vielseitiges Verlangen zum 2. Male:

Der Postillon von Müncheberg.

Operette in 5 Bildern von Jacobsohn.

Zettel werden zu dieser Vorstellung nicht ausgetragen.

Sonntag, den 22. Februar:

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Acten von Schiller.

Nachmittags 3 Uhr

Kindervorstellung:

Domi, der amerikanische Affe.

Posse mit Gesang von Kaiser.

Montag, den 23. Februar:

Die Lieder des Musikanten.

Characterbild mit Gesang in 4 Acten von Kneifel.

Casseneröffnung Sonntag 1/27 Uhr. Anfang 1/28 Uhr.

Th. Clar.

Sonntag, den 22. Februar:

Karpfenschmaus im Gasthof zu Sora,

wozu freundlichst einladet Richter.

Sonntag, den 22. Februar d. J.,

Jugend-Ball im Gasthofe zu Limbach,

alle Mitglieder und Gäste werden zu zahlreichem Besuch hiermit eingeladen. C. Scharfe.

Bürger-Verein.

Montag, den 23. d. M. Vereinsabend. Aufnahme, Cassenberechnung und Neuwahl. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Herrmann Kaden.